



12.57.



PROLOGIA

1777

1777

1777

LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF
CAMBRIDGE
1871





Mls in dem Jahr 1627. Emich von Dhun Graf zu Falckenstein, Herr zu Oberstein, Bruch, Keipolskirch und Brezenheim in dem bey

Dn. de Ludolff Symphorem. Vol. III. P. II. p. 350. sqq.

befindlichen Testament seine Vettern Franz Christoph und Lotharjum, Grafen von Falckenstein Oberstein, gegen alle des Hauses Verträge und Verkömmen zu Erben eingesetzt, so haben nach seinem bald darauf erfolgten Ableben dessen Schwester Söhne und nach der hergebrachten Weiblichen Erbfolge des Hauses Falckenstein, nähere und alleinige Erben, Herr Sceno und Calinic Grafen von Lewenhaupt Rasburg, wegen Falckenstein bey dem Lothringischen Reichs-Affterlehnhof, wegen Brezenheim aber bey dem Cöllnischen Lehnhof ohngesäumt Klage erhoben, da dann der letztern Unterfuchung von Ihro das

N. 1. mahls regierenden Churfürstl. Durchl. zu Cöllen besage N. 1. einer Commission aufgetragen wurde.

Ob nun zwar

N. 2. 1) bey besagter Commission am 27. Aug. 1635. der sub N. 2. beygefügte Auspruch ergangen, daß klagender Herr Graf Sceno von Lewenhaupt in das Brezenheimische Lehrguth und dessen Appertinentien zu immittiren und ihm die gesuchte Belehnung zu ertheilen sey, so haben doch

2) die Herrn Grafen von Falckenstein sich sogleich an das Cammergericht gewendet, woselbst sie in eben dem Jahr am 6ten Nov. auf ihr Inhibitions-Gesuch das hier sub N. 3. beygehende abschlägliche Decretum erhielten,

N. 3. dennoch aber den appellations-Process durch vielerley Kunstgriffe fortführten. Inmittels wurde

3) im Jahr 1648. bey dem Westphälischen Friedensschluß in dem J. P. O. Art. IV. §. 37. verordnet, daß alle Rechte und Befugnisse, welche denen Herren Grafen von Rasseburg, Löwenhaupt genant, auf dem Ampt Brezenheim, als einem Lehen des Erzbischoffthums Cölln zustünden, denselben sampt allen Gerechtigkeiten und Zugehörungen ohnverlezt verbleiben solten.

In Erfolg dieses Reichs-Befehles hat

N. 4. das Hochlöbliche Cammergericht am 20. May 1653. denen Herrn Grafen von Falckenstein ihre eingewandte Appellation in der sub N. 4. angefügten Urtheil gänzlich und endlich abgesprochen, wovon zwar

N. 5. 5) Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Cölln Maximilian Henrich besage der Anlag N. 5. zeitlich Nachricht erhielten, damahlen aber diese Streitigkeit noch in ihrer eigentlichen Gestalt, nemlich als eine zwischen dritten Personen obwaltende, nunmehr am höchsten Reichs-Gericht besangene, Ihnen selbst aber und ihrem Lehenhof ohnmachttheilige Sache angesehen, auch



Inductivum in Leipzig
auf drei ~~ersten~~ ~~ersten~~ ~~ersten~~
Trib.

II.

13 Inductivum Leipzig.

1. 2. ~~Löblische~~ ~~Löblische~~ ~~Löblische~~

3. ~~Marckburg, Hohlburg~~ ~~Marckburg, Hohlburg~~

4. 5. ~~des Löblischen~~ ~~des Löblischen~~ ~~des Löblischen~~

6-13. ~~Meinig~~ ~~Meinig~~ ~~Meinig~~

Vd. 57. F.

B.

Handwritten text on a small, rectangular piece of aged paper, likely a fragment or a note, pasted onto the main page. The text is faint and illegible due to fading and the age of the paper.



ihrer höchsten Orths dagegen keine Revision ergriffen; gleichwohl aber den Herrn Grafen von Vehlen, welcher unmittelbar von dem ohnrechtmäßigen Besitzer Grafen Wilhelm Wirich von Falckenstein Bruch Bregenheim ver meintlich gekauffet, wegen gewisser geheimer Ursachen, wovon man bißher das verhasste Andenken nicht erneuern will, seines Besitzes auf keine Art zu wahren wolten, und sich

6) auf wiederholtes Löwenhauptisches Belehnungs-Gesuch in ihrer sub N. 6. beygehenden Resolution von 17. Oct. 1654. der Ausrede bedienten, daß ihnen in Bregenheim keine Landeshoheit zustünde, folglich auch, zumahl diese Herrschaft im Ober-Rheinischen Creys belegen, die Execution der Cammergerichts-Urteil Ihnen keineswegs angemuehet werden könte.

Durch diese Saumseligkeit wurde endlich

7) das Hochpreisl. Cammergericht bewogen, am 7. May 1663. das sub N. 7. befindliche Mandatum de Exequendo ergehen zu lassen, und darinnen N. 7. Ihres Churfürstl. Durchsl. zu Vollstreckung der von ihrem eigenen Lehnhof und hochbesagtem Gericht ertheilten End-Urtheile, den Herrn Grafen von Falckenstein Bruch aber, zu deren Belegung anzuweisen. Dem ohngeachtet blieb be die Sache in dem alten Standt und wurden sogar

8) die zum Vortheil deren Herren Grafen von Löwenhaupt wiederholte Vorbitten des Königs in Schweden, als Allerhöchsten Mit-Contractanten des Westphälischen Friedens, welchem die Auslegung des Friedensschlusses ohnstreitig mitgebühret, im Jahr 1674. besage der Anlag N. 8. nicht in den geringsten Betracht gezogen. Ja es fand

9) Frankreich, als der andre allerhöchste Mit-Contractant des erwähnten Friedensschlusses bey denen Reunions-Zeiten die Herrschaft Bregenheim amnoch unter ohnrechtmäßiger Besitzer Bothmäßigkeit, von welcher sie zum erstennmahl durch das bey dem Mezer Parloement ergangene Arrer sub N. 9. beseynet wurde. Doch wußte der Herr Graf von Vehlen Mittel zu finden, was durch er amnoch vor geschlossenem Frieden, ohne einige vorherige rechtliche Erkennnuß mit zusammengerafften Französischen Troupen wiederum in den Besitz gelangte. Ob nun gleich

10) der Friedensschluß 1697. erfolgte und in dem Instr. Pac. Art. 36. festgesetzt wurde, daß alle durch die Gerichte Seiner Allerdristl. Majest. in denen von ihnen mittlerweile besessenen Landen in allen zu End gebrachten Strittigkeiten ausgesprochene Urtele ihre gängliche und völlige Wirkung erlangen, vollstreckt und nachhero kein andere Mittel als die Revision dagegen zulässig seyn sollte, so bliebe doch der Herr Graf von Vehlen, ohne Einwendung dieses Rechtsmittels, immer in dem vorigen Genuß, in welchem derselbe von Cölln, denen eignen und des höchsten Reichs-Gerichts Erkenntnissen, ja allen Reichs-Befehlen zuwider geschützt wurde. Hiedurch nun hat

11) den Löwenhauptische damalige Gemeinsherr Wolf Henrich Graf von Mandercheid Kayl, als welcher besage N. 10. 11. diesen Proceß haupt N. 10. 11. sächlich betrieben, sich genöthiget gesehen, conditionem ex Art. 4. Instr. Pac. Rysw. wieder Herrn Alexander letzten Grafen von Vehlen anzustellen, und vermögh N. 12. bey Kayserlicher Majestät höchstpreisl. Reichs-Hofrath im Jahr 1729. um die Vollziehung des Reichs-Friedensschlusses nachzusuchen. Es hat sich aber

12) des

12) der Eölnische Lehenhof auch hieran im geringsten nicht gekehret, vielmehr als nach dem 1733. erfolgten Hintritt des Heren Grafen von Wehlen die Herren Grafen von Læwenhaupte in Brezzenheim den Besitz ergriffen.

N. 13. dieselbe besag. N. 13. gewalthätiger weiß davon verdrungen, und dem gnädigsten Behahern die Sache so ungleich vorgetragen, daß

N. 14. 13) Höchst Dieselbe Brezzenheim, nach Ausweis der Anlag. N. 14. als heimgefallen ansehete, und den Ihrer höchsten Gemüthsbilligkeit fonsien ganz wiederigen Entschluß fasseten, dem hochseeligen Heren Cammer-Richter Grafen von Virmond das Lehen zu ertheilen, wögegen jedoch

14) als derselbe im Jahr 1737. von wegen des höchsten Ober-Keinischen Creyß-Auscreib-Amts in Brezzenheim eingesetzt worden solte, die hochseelige Frau Gräfin Christina Gustaviana von Læwenhaupte, als Vormünderin in ihrer

N. 15. Heren Söhne sich mit der N. 15. beschwignigten proccitation verwahret hat,

Bann nun aus allen obigen Umständen sich zum Überfluß ergiebet, daß von Jeho Churfürstl. Durchl. von Eöln die selbst redende Billigkeit den endlichen Vollzug der von der Eölnischen Commission, ausgesprochenen, wie auch die Reichs-Berfassung die Vollstreckung derer Cammergerichts-Erfamnis müsse ohnungänglich und um so mehr erfordere, als Kayserl. Majest. und das ganze Reich selbige in denen vornehmsten Reichs-Gesetzen bereits gebilliget, ja sogar die Cronen Frankreich und Schweden, als Allerhöchste Compacienten theils des Westphälischen theils des Ryswickschen Friedensschlusses zu deren Aufrechthaltung sich in diesem sowohl, als in andern den allgemeynen Reichs-Ruhestand ohnmittelbare betreffenden Articeln von selbst verbunden erachten, folglich außer denen ehmahligen, das peticorium von Brezzenheim lediglich und allein betreffenden Gründen, in welche man jetzt, wie ehemdem, sich keineswegs einlassen, selbigen aber bedürffenden Falls zu seiner Zeit leichtlich begegnen wird, in der ganzen Welt nichts zu erdencken stehet, was denen Löwenhauptschen klaren und durch so viele Urthele, Reichs-Gesetze und Interpellationen fortgeführten Ansprüchen nur mit dem geringsten Schein entgegen stünde.

So lebet man zu Jeho Churfürstlichen Durchlaucht von Eöln ruhmo würdigsten Gemüths-Neigungen Löwenhauptscher Seits der demüthigsten Zuversicht, daß Höchst Dieselbe der Gottgeheiligten Jultiz in einer sonnenklaren Befugnuß endlichen Platz zu geben, und die Herren Grafen von Læwenhaupte eines, bey geringern gegen Höhere jederzeit bedentlichen, bevorab gegen den gnädigsten und durch die großmüthigste Begabnuße über alles Lob weit erhabenen Fürsten und Lehenherrn ganz verhassten Rechts streits zu überheben in höchsten Gnaden geruhen werden.



Heylagen.

Num. I.

Churfürstl. Cöllnischer Befehl an die in Sachen Lätenhaupt
 contra Falckenstein puncto Bregenheim verordnete Commis-
 sarios, um in dieser Sach endlich zu sprechen, de 1634.
 27. Septembris.

S In Gottes Gnaden Wir Ferdinand, Erz-Bischof zu Cöllen
 und Churfürst, Bischof zu Paderborn, Lüttich und Mün-
 ster, Administrator der Stifter Hildesheim, Bergtes-
 Gaden und Stabull, Pfalzgrave bey Rhein, Herzogh in
 Oberen und Niedren Bayern, Westphalen, Engren und
 Bouillon Herzog, Marggrave zu Franckimondt; Empfiethen euch den
 Ehrsam und Hochgelehrten Unseren Rätben und lieben getrewen Jacobo
 Glaser und Johanni Hasio, beyde deren Rechten Doctoren, Unsere Gnadt
 zuvor; und sügen Euch dancbens zu wissen, als Wir in Macht derselb ge-
 gebener Special-Commission in Sachen zwischen den Wohlgebohenen Un-
 sere lieben besondern und Getrewen Steino, Graven zu Rasburg und
 Manderscheidt eins, so dann Lotharium von Dbaun, Graven zu Falcken-
 stein, anderen Theils, sich erhaltend; Euch Unseren Commissarien Do-
 ctoren Glaser und Hasio bis zum End-Urtheil ausschliesslich zu verfahren
 befohlen, so werden wir jeso berichtet, das durch Euch in dieser Sachen
 so weit verfahren sey, das nit mehr dann endtlich darin zu erkennen, und
 Urtheil auszusprechen vonnöthen, mit untertheniger Pitt solches etlichen
 Unseren Commissarien gnedigst bevehlen. Wann Wir dann mennichst-
 chen Rechtens zu verheiffen schuldigh, und geneigt, demnach bevehlen
 Wir Euch, denen Wir sonderlich hierin vertrauen, ihr wollet sambt und
 sonders alle und jede in dieser Sach ergangene Gerichts-Handelungen und
 Proceß; jedoch andergestalt nit, dann wie von Alters Herkommen, ver-
 sigelt für Euch nehmen, die mit Fleiß erschen, erwegen, und nach gründe-
 lichen Befinden darin sentsblich was recht und billig erkennen und Urtheil
 aussprechen, was nun also durch Euch erkandt, vor Urtheil und Recht
 ausgesprochen, mit Unserers Hoffß zu Cöllen Officialar-Siegel versie-
 geln lassen, und der gebührender Execution so viel nörttig bevehlen, auch
 die Gerichtspal in Unserem Hoffe daselbstn halten, daran bevehlt Un-
 ser gnedigster Bevehlig, Will und Meinungh. Verkundt Unsers zu
 Endt auffgedruckten Churfürstlichen Secrets. Gegeben in Unser Stadt
 Bonn, den 27. Monats Septembris Anno 1634.

Ware unterschrieben

Johann Honcampß mit Paraff.

2

Num.

Num. 2.

**Cöllnischer Commission Spruch in Sachen Löwenhaupt
contra Falkenstein puncto possessorii in Brezenheim,
d. d. 27. Aug. 1635.**

IN Special-Commission-Sachen Herrn Stein Graben zu Rasburg
Elegern eines gegen Herrn Franz Christophoren von Daun Graben zu
Falkenstein Beklagten andern Theils, werden die successive gefasste De-
creta vor purificirt und die Sach von Nints wegen vor beschlaffen ange-
nommen, darauff und allem Vorbringen nach zu Recht erkendt, das ge-
dachter Eleger in das Brezenheimische Lehengut und dessen Appertinen-
zien zu immittiren und einzuweisen, auch Beklagter alsbald davon abzu-
treten und derselben Possession vel quasi ermeltem Elegern wütschlich ein-
zuräumen, zuzustellen und folgen zu lassen schuldig und darzu zu con-
demniren vund verdammen sey, wie wir dan dergestalt hiemit immittiren
vund einweisen auch darzu condemniren vund verdammen, vund mach
sich darauf besagter Eleger wegen begertter Belehnung an gebührenden
Derttern angeben, die Gerichts-Kösten derowegen auffgelauffen auß be-
wegenden Ursachen gegen einander compensirendt vund vergleichendt, Jes-
doch Ihr Churfl. Durch. zu Cöllen vnd derselben Erz-Stifts wie gleich-
falls gedachten Herrn Beklagten ihre angezogene jura peritorii zu angereg-
tem Lehen ferners der Gebühr auszuführen hirdurch vbenohmen sonder
vorbehalten.

Also vnderschrrieben

Jacob Glaser Dr.

Johan Haaf Dr.

Concordat cum Judiciali suo
producto sub 8. Febr. 1699.
(L.S.) M. Selser
Imp. C. Lector.

In fidem omnium & singulorum præ-
missorum Joannes Hertzog præ-
sents causae Notarius mppr.
(L.S.) Johan Balthasar Niderer
Kays. Cammergerichts Leser
mppr.

Num. 3.

**Decretum Camerale Inhibitionis denegatorium in causa Fal-
ckenstein contra Loevenhaupt Appellat.
de 1635. 6. Nov.**

**Unterthänigste Anzeig und wiederholte Bitte pro decernen-
da etiam Inhibitione Anwaltds des Herrn Graffen zu
Falkenstein contra Rasburg.**

Exhib. 6. Nov. 1635.

**Hochwürdigster Churfürst, Röm. Kayserl. Majest.
Cammer-Richter, Gnädigster Herr.**

DEruff beyliegende erkannten Citation und Compulsorialien thut gegen
Ew. Churfürstl. Gnaden in Nahmen seines gnädigen Graffen und
Her,

Herren Principalen zc. Falckensteinischer Anwaldt sich zu förderst unterthänigst bedanken, und machet ihme die einfältige Gedancken, sie wüchten vielleicht die mit gebetene Inhibition darumb noch zur Zeit abgeschlagen haben, weilen dieselbe sententiam à qua, quasi in summario possessorio lacam angesehen. Nachdem aber aus deren buchstäblichen Inhalt Anwaltds ringsfürgigen Bedenkens Sonnen klar erhellet, daß durch selbige plenarium possessorium anmaßlich definiert, und dem Herrn Appellanten allein in petitorio sein an die in widerrechtlichen Streit gezogene Herrschaft Brezzenheim habende Spruch und Forderung, reservirt, als will Anwaldt verhoffen die berührte Inhibit. zu erkennen einig weiter Nachdencken nit haben werde, bevorab offenbar am Tag, daß bisshero niemahlen der Appellat. sondern lediglich der Appellant jederzeit in possessione gewesen, wie noch derohalben unter dem Schein angezogener Urtheil wegen davon wohl interponirten Appellation aus solcher um so viel weniger vertrieben werden sollen, weilen nun absque inhibitione der Herr Appellant bey selbiger nicht manutentirt werden kann, in Mangel bereit offenen Kriegs-Gezwalts zu befahren hat.

So gelanget an Ew. Churfürstl. Gnaden Anwaltds unterthäniges Bitten, Sie geruben zu dessen zeitlicher Verhütung seinem gnädigen Graffen und Herrn Principalen nunmehr auch die Inhibition ob extremam morae periculum gnädigst förderlichen zu decerniren und zu erkennen.

Hierüber nochmahlen Ew. Churfürstl. Gnaden Hoch-Edelich miß-richterlich Amt unterthänigsten Fleißes implorirend anrufsend.

Ew. Churfürstl. Gnaden

unterthänigster
Georg Goll, Dr.

Tenor Decreti:

Laßt man es bey vorigen Decret bleiben.

In Conf. 14. Nov. 1635.

Num. 4.

Documentum sententiae Cameralis puncto Brezzenheim
de 1653. 6. Aug.

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehreern des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhmeim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Erb- Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnten, Craim und Württemberg, Grafe zu Habsburg, Tyrol und Görz zc. zc.

Werkennen und thun kund allermänniglichen, mit diesem Unserm Kayserlichen Brief bezeugent, daß am zwanzigsten Tag Monaths May nachsthin an Unserm Kayserlichen Cammer- Gericht in Gegenwart dazumahl anwesender von Uns und des Heiligen Reichs Ständen verordneter, und in Unserer und des Heiligen Reichs Stadt Sneyer zu Gericht gesetzener sämtlicher Urtheiler und Assessoren, unter mehr anderer auch

hernach beschriebenen Innhalt's Absolutori - Urtheil eröffnet und ausgesprochen worden; In Sachen weiland Herrn Franz Christophen von Thaum, Grafen zu Falkenstein, wieder auch weiland Herrn Stanium Grafen zu Rasburg und Conforten, jeko deren allerseits Erben in Actis benannt, Appellationis, ist erkannt, daß gedachte Appellaten von ausgegangener Ladung zu absolviren und erledigen seyen, als Wir dieselbe auch hiernit absolviren und erledigen, ermelten Appellanten in die Gerichts - Kosten an diesem Kayserlichen Cammer - Gericht derentwegen aufgelauffen, Ihnen denen Appellaten nach rechtlicher Ermessung zu entrichten, und zu bezahlen fällig ertheilend. Dann ist gegen Dr. Georg Sollen, wegen seines überflüssigen, allzulang, und zu Aufenthalt der Audiens beschehenen recessirens die Straffe nach Ermäßigung hiermit vorbehalten; Zu Ubrkund dieses mit Unserm Kayserlichen zuruck aufgedruckten Innsiegel bekräftigten Scheins, darüber den Appellaten heute dato mitgetheilet und ausgefertiget worden ist, In vorbenannter Unserer und des Heiligen Reichs Stadt Sp. ver, den 6ten Tag Monats Augusti, nach Christi Unseres lieben Herrn Gebuhrt in Sechszehen hundert drey und funffzigsten, Unserer Reichs des Römischen in Siebenzehenden, des Hungarischen in Acht und Zwanzigsten und des Böheimbischen in Sechsz und Zwanzigsten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Johann Conrad Albrecht von Lauterburg,
Verwalter mppr.

Johannes Conrad Linden,
Judicii Imperialis Cam.
(L.S.) Protonotarius.

Falkenstein
contra
Rasburg.

Documentum sententiae.

Num. 5.

Chur - Cöllnische Resolution puncto Brezgenheim
d. 1654. 17. Jun.

Als Herr Axel Lewenhaupt, Graff zu Rasburg, für sich und seine Mit - Conforten an Ihre Churfürstliche Durchl. zu Cöllen, Herzog Maximilian Henrichen in Bayernen ꝛc. Unseren gnädigsten Herren, wegen des Brezgenheimischen Lehns gebührend gebracht und gebeten, dasselb ist verlesen, wohl erwogen, und darauf hiernit die Erklärung, daß, weilten so wohl Herr Wilhelm Wirich von Thaum, Graff zu Falkenstein, als auch dessen Cessionarius, Graff von Wahlen, bey Höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht unterthänigst eintommen und zu erkennen

kennen gegeben, daß Sie wider den am Kayserlichen Cammer- Gericht ausgesprochenen Bescheid aus gewissen und erheblichen Ursachen Repositionem zu suchen im Werck begriffen, ohne das auch an Seiten Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht nit mehr res integra, indeme Sie nemlich Graffen von Behlen würclich beschuet, beurtheilte Speyrische Urtheil aber (wann sie schon in ihre Krafft ergangen) auf das Petitorium, als welches noch nie in lite gewesen, nicht zu erstrecken, Ihre Churfürstl. Durchlaucht nicht sehen, was Sie bey der Sachen noch zur Zeit anders zu thun vermögen, als Dieselbe zu fernerer rechtlicher Ausführung hingestellt seyn zu lassen, so sie ermeltem Herrn Graffen zur Nachricht anzufügen befohlen, Urkund mehr höchstgedachter Ihrer Churfürstl. Durchl. Handzeichens und vorgedructten Secrets. Sign. Bonn den 17. Junii 1654.

Maximilian Henrich mppr.

(L.S.)

Vt. Buschmann mppr.

Herm. Seyler mppr.

Num. 6.

Chur-Cöllnische Resolution puncto Brezenheim

d. d. 1654. 17. Octobr.

Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cölln, Herzog Maximilian Henrich in Bayern etc. Unser gnädigster Herr, haben ersehen, was Herr Axel Lebenhaupt, Graff zu Rasberg und Falckenstein, der Brezenheimischen Lehen-Herrschaft halber abermalß nechst Ueberreichung eines Königl. tuchen Schwedischen Promotorial-Schreibens gesucht und gebetten; Und ob nun zwar dieselbe höchstgedachter Ihrer Königl. Würden Vorschriff Statt zu geben, auch ohn das Ihm Graffen Deco gnädigste Bewogenheit in der That zu erweisen mehr dann geneigt, weilen jedoch Ihre Churfürstl. Durchl. in puncto possessionis (wann schon dieserhalb kein Streit mehr übrig) nichts zu verrichten vermögen, zumahlen Ihrodarin die Executio nicht zusiehet, in puncto investiturae aber Deroselben durch die dem Graffen von Behlen ex cessione des Graffen von Falckenstein zu Bruch von weyland Churfürst Ferdinanden hochseligsten Andenckens ertheilte Investitur die Hände so lang gebunden seynd, bis in petitorio ein anderes erkannt, so hat ermelter Graff von Rasburg von selbstn leichtsamb zu ermelden, daß mehrhöchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. aus Deco den 17. Junii ertheilte Erklärung noch zur Zeit nicht zu schreiten wissen, sondern wird sich dieserhalb an Ort und Enden, wohin die Sach gehörig, anzugeben, und daselbsten fernerer Ausübung abzuwarten haben, so Sie mehrverwehntem Graffen hinwieder anzudeuten befohlen. Sign. Bonn den 17. Octobr. Anno 1654.

Maximilian Henrich, Churfürst zu Cölln mppr.

(L.S.)

Herm. Seyler mppr.
B Num.

Cameral - Mandat de exequendo in Sachen Falckenstein
 contra Löwenhaupt puncto Bregzenheim l. d. 1663.

7. May.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Dalmatien, Croatiaen und Slavonien etc. König, Erzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnten, Crain und Würtemberg etc. Graf zu Habsburg, Tyrol vndt Görz etc. Endbrüder dem Hochwürdig = Durchleuchtig, vndt Hochgebohrnen Maximilian Henrichen, Erzbischoffen zu Cölln, des heyligen Römischen Reichs durch Italien Erz = Canslern, Bischoffen zu Ertig und Hildesheim Administratoren zu Stabel, Probstien zu Bergedischaden, Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogen in Ober- und Nieder = Bayern, Landgraffen zu Leuchtenberg, Unserem lieben Bettern und Churfürsten. So dan dem Edlen, Unsrer vndt des Reichs lieben getreuen, Wilhelm Wirichen von Dhaun, Graffen zu Falckenstein, Herrn zu Oberstein und Bruch, Unsrere Gnad und alles Guts, Hochwürdig Durchleuchtig vndt Hochgebohrner lieber Better vndt Churfürst, auch Eder lieber getreuer. Unserem Kayserlichen Cammergericht haben die Wohlgebohrne, auch Ede, Unsrere vndt des Reichs gleichfalls liebe getreue Carl Mauritz, Ludwig Wirig, vndt Frei, genandt Löwenhaupt, für sich, vndt respectue in Vermundschafftlich nahmen Gustau Mauritzen Löwenhaupt, alle Graffen zu Rospurg vndt Falckenstein, So dan Herman Franck vndt Otto Ludwig, Graffen zu Mandtertscheid vndt Blanckenheim, vnterthenigst supplicirendt für- vndt abbracht, Nachdeme vermög daselbst befindlicher Acten, vndt darin allerseits begriffener Handlung, zu gnügen bekandt wehre, welcher gestalt in lengst endtwichenem 1635. Jahr den 27. 17. August, durch Ew. Chur. Cöllens Ebd. Verfahren zu dieser Sachen verordnete Commissarios, causa ex officio pro conclusa acceptata, zu Recht erkendt worden, das weyllandt Graff Stein zu Rospurg, damahliger Klesger, in das Bregzenheimische Lehen, vndt dessen appertinentias zu immittiren vndt einzutueissen, auch Beklagter nühmehrs ebennechtig al gelibter Franck Christoph von Dhaun Graf zu Falckenstein, alsobalden abzutretten, vndt dessen possession vel quasi würclich einzuräumen jedoch compensatis expensis, vndt mit Vorbehalt gedachter Ew. Ebd. Vorfarren dero Erbschiff, vndt berührten Beklagten Juris petitorii) schuldigt seyn solte, wehren besag Instrumento Aplois inserirter Brtheil à quä: Woruon als Beklagter Graf an dies Unsr. Kayserl. Cammergericht appellirt, endtlichen am 20. May Ao. 1653. sein Appellati Erben, vndt also folglich jetzige supplicirende Graffen per sententiam von außgangener Ladung hieselbst abiolvirt worden: das hierauf die Sach in solchen Standt gerathen, das gedachte Appellatische Erben, bey voriger Insantz Richter vorerwehnter von Ihnen gefällter Brtheil würcliche Execution zu thun, vndt Ew. Ebd. dieselbe vorzunehmen vndt werckstellig zu machen, billige Brsach bekommen, massen dan sie jetz. supplicirende Grauen demselben instendtg zwar nachgeset, vndt bey Ew. Ebd. dessen wegen zum

zum fleißigsten angehalten, aber biß annoch ein mehrers nicht hetten erlan-
gen können, als daß sie sich dahin erklehrt, daß Sie uff dieses Unßers
höchsten Gerichtß hierüber erfolgendes Mandatum, die Execution keines-
wegs aufziehen, sondern fürterlich zu Werck stellen wolten. Wan nun
ohne das in allen Geist- vndt Weltlichen Rechten, auch des Heyl. Röm.
Reichß Satz: vnnndt Ordnungen heilsamblich vnnndt wohl versehen wehre,
so gar auch die natürliche Billigkeit selbstn erforderte, daß ein jedweder
Richter seine, durch ordentlichen Weeg Rechtens außgesprochene, Sen-
derlich aber in rem iudicatam erwachsene Vrtheill würcklich exequiren,
vollenziehen, vnnnd dem obliegenden Theill zu seinem Rechten verhelffen,
oder in Entstehung dessen, vff gebührendes Ahnsuchen die Oberherrlich-
che Hülfß ertheilt, vnnnd per Mandata Executorialia sine Clausula (bevor
ab da gleich dieß Orts die erforderte Jurisdiction überflüssig fundirt) die
erforderte Execution behörender Orten demandirt vnnnd anbefohlen wer-
den solle. Solchem nach umb dieß Unßer Kayßerlich Mandat vnnndt La-
dung abn vnnndt wider Erw. Pd. vnnnd dich Eingangs ermelbten beklagten
Graffen zu ertheilen, instendigt ahnruffend Erlangt, daß solche Process
heut dato nachfolgender gestalt, Erkend worden seindt, hierumb so gebie-
hen Wir deroselben vnnndt dir sampt vnnndt sonders von Röm. Kayßerl.
Macht, vnnndt bey Poen zehen Marck löthiges Goldß, halb in Unßere
Kayßerl. Cammer, vnnndt zum anderen halben Theill obgedachten klag-
genden Graffen ohnnachlässig zu bezahlen, hiemit ernstlich vnnndt wöllen,
daß vorderist du beklagter Graff den nechsten nach überantwort- oder Ver-
kündung dieses, ohne ferneren Verzug vnnndt Uffenthalt, obangeregter
in prima instancia ergangener vnnndt abn dießem Unßerem Kayßerlichen
Cammergericht vermittelst ertheilter Absolutori, plenarie in rem iudica-
tam erwachsener Vrtheill alles Ihres Inhalths ein satzambes Gnügen lei-
stest; oder aber, in Entstehung dessen, mehr besagte Erw. Chur Cöllens
Pd. Ihnen supplicirenden Grauen zu ihrem Rechten ohnnuerzuglich verhel-
fe, voremelte Vrtheill völlig exequire, vnnndt darin nicht seunig seyn
sondern Jhn beklagten Graffen zu schuldigem Gehorsam, alles Ernstes aus-
halte, deine Allerleiße gehor samlich nachkommen, als lieb Erw. Pd. vnnndt
dir seyn mag, obangedrohte Poen zu vermeiden, daran geschicht Unßere
ernstliche Meinung. Wir haußchen vnnndt laden auch dieselbe vnnndt dich
von berührter Unßerer Kayßerl. Macht, auch Gerichtß, vnnndt Rechtsß
wegen hiermit, auff den dreysigsten Tag, den nechsten, nach beschener
Insinuation dieses, deren Wir Jhro vnnndt dir zehen vor den Ersten, zehen
vor den andern, zehen vor den dritten, lehten vnnndt endtlichen Rechtsstag
sehen vnnndt benennen peremptorie, oder ob derselbige kein Gerichtßtag seyn
würde, den nechsten Gerichtßtag darnach durch Dero vnnndt deine hierzu
gnugsams beuollmächtigte Procuratoren an ermeltem Unßerem Kayß.
Cammergericht zu erscheinen, glaubliche Anzeig zu thun, daß dießem Unß-
erem Kayß. Gebott alles seines Inhalths gehorsamblich gelebt seye, oder
wo nicht, alsdann zu sehen vnnndt hören Dieselbe vnnndt dich vmb Ihres vndt
deines Angehorsambß willen in vorangetrewete Poen gefallen zu seyn, mit
Vrtheill vndt Recht sprechen, erkennen und erklehren, oder aber beständig-
erhebliche Ursachen vnnndt Einreden, ob Sie vnnndt du einige hätten, warum
solche Erklärung nicht geschehen solte, gebühlich vorbringen zu lassen,
Unßers Kayßerl. Cammergerichtß fürtersambor Erkandnis vndt Endt-
schiedß darüber zu erwarten. Wann Sie vnnndt du kommen vnnndt erscheinen

alldann also oder nicht, so wird doch nichts desto weniger auf des gehorsamen Theils oder seines Anwalts Anrufen vndt Erforderten hierinnen im Rechten, mit gedachter Erkantnuß: Erlechrung vnnndt sonst anderem gehandler vndt procedirt, wie sich das seiner Ordnung nach gebührt. Darnach Ew. Ed. sich vndt du dich zu richten. Geben in Vnsrer vndt des H. R. ichs Statt Speyer, den Siebenden Tag des Monaths May, nach Christi Vnsers lieben H. Ern. Geburt, im Sechszehnhundert drey vnnndt sechszigsten, Vnsrer Reichs des Römischen im Fünfften, des Hungarischen im Achtten, vnnndt des Böhmeimischen im Siebenden Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Johann Conrad Albrecht von Lautterburg,
Verwalter oppr.

Jo. Nic. Becht, L. Judiciu Cam. Imp. Protonot. mppr.

Num. 8.

Extract Chur: Cöllnischer Resolution puncto Bretzenheim
d. d. 1674. d. 16. April.

Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cölln etc. Herzog Maximilian Henrich in Bayern etc. Unser gnädigster Herr, haben auf die, von den Königlich Schwedischen, in der Stadt Cölln anwesenden Herren Gesandten, wegen des, von denen Grafen zu Ewenhaupt und Manderfcheidt pretendirenden Lehens der Herrschaft Bretzenheim übergebene und recommendirte Deduction und Beslagen durch Ihre zu Bonn heimbe gelassene Råthe, den daselbst vorhandenen Canleyischen Verfolg aufsuchen, und nachsehen, und sich darüber umständlich referiren lassen; sintemahlen nun in demselben sich befindet, daß höchstgedacht Ihre Churfürstl. Durchl. nach der im Jahr 1663. den 8. Jun. vorgegangener Intimation des zu Speyer ausgelassenen Mandati de exequendo etc.

Num. 9.

Arrest du Parlement de Metz, du 21. Iuillet
1683. Touchant la Terrc & Seigneurie
de Bretzenheim.

Entre Messire Ferdinand Comte de Vehlen, Demandeur,
& incidemment Appellant & Oppofant. Et Messire Herman Francois, Comte de Manderfcheidt & de Kail, Seigneur de Bretzenheim, Deffendeur, Intimé & Oppofant.

Et encore entre Maistre Anthoine Diederich Schierman, Officier dudit Comte de Vehlen,
Intervenant.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEV ROY DE FRANCE ET DE NAVARRE. Au premier Huiffier de nostre Cour de Parlement de Metz, ou autre nostre Huiffier ou Sergent, sur ce requis; Comme ce jourdhuy VEUPAR NOSTREDITE COUR l'instance d'entre Messire Ferdinand Comte de Vehlen & de Megen, Seigneur de Bretzenheim, Oppofant à l'acte de prise de Possession de ladite Terre de Bretzenheim & au Jugement de la Chambre Imperiale de Spire du 20. May 1653. suivant la Requeste par luy presentée à nostre dite Cour le 7. Janvier dernier, & incidemment Appellant de la Sentence des Commissaires délégués par PElecteur de Cologne le 27.
Aouff

Aouſt 1635. d'une part; Et Meſſire Hérman François, Comte de Manderſcheidt & de Kail, Seigneur de Brezzenheim, Deffendeur & Intimé d'autre; Et encore entre ledit Comte de Manderſcheidt, Demandeur aux fins de la Commiſſion par luy obtenüe en Chancellerie le 10. Avril 1682. Oppoſant à l'exécution de l'Arreſt de la Chambre Royale par Nous eſtablie audit Metz obtenu par ledit Comte de Vehlen le 26. Mars audit an, & à ſa priſe de poſſeſſion faite en conſequence de la meſme Terre de Brezzenheim d'une part, & ledit Comte de Vehlen Deffendeur d'autre; & encore entre Me. Thierry Schierman, Bailly & Officier dudit Comte de Vehlen en ladite Terre de Brezzenheim, Intervenant ſuivant ſa Requeſte du 5. Janvier dernier d'une part, & ledit Comte de Manderſcheidt, Deffendeur d'autre. COMMISSION donnée par Ferdinand Archevêque de Cologne & Electeur à Jacques Glaſer & Jean Haas, Conſeillers Docteurs és Droits du 8. Aouſt 1635. pour connoiſtre, terminer & juger le differend qui eſtoit entre les Comtes de Rasbourg & de Falkenſtein touchant le Fief de Brezzenheim. LA SENTENCE renduë par leſdits Juges le 27. Aouſt audit an 1635. entre Meſſire Stenio Comte de Rasbourg & de Falkenſtein, Demandeur d'une part; & Meſſire François Chriſtophe de Dhaun, Comte de Falkenſtein, Seigneur d'Oberſtein, Deffendeur d'autre, par laquelle il eſt dit & jugé eſtre de Droit que le Demandeur doit eſtre mis en poſſeſſion du Fief de Brezzenheim & de ſes appartenances, & le Deffendeur tenu ſ'en deſiſter & départir inceſſamment, & d'en abandonner, rendre & laiſſer la poſſeſſion au Demandeur, à quoy il eſt condamné, & pourra ſ'adreſſer pour en obtenir les Lettres d'Inveſtitures où il appartiendra, deſpens compenſez, ſauf & reſervé à l'Electeur de Cologne & à ſon Archeveſché, comme auſſi au Deffendeur de pourſuivre & déduire ulterieurement & comme il appartiendra leurs droits alleguez ſur ledit Fief au Petoire. DECLARATION de Sidonia de Dhaun, Comteſſe de Falkenſtein, Epouſe d'Axel Levenhaupt, Comte de Rasbourg, par laquelle elle renonce à tous biens & ſucceſſions de Pere & Merè, Freres & Sœurs, moyennant la ſomme de trois mil florins, & autres reſerves, du 6. Juin 1579. TESTAMENT du Comte Emich de Falkenſtein du 9. Novembre 1627. par lequel, entr'autres choſes, il donne & legue aux Comtes de Rasbourg ſes Neveux, pour leurs pretentions dans ſa ſucceſſion la ſomme de deux mil florins monnoye de Francfort, & inſtitué François Chriſtophe, & Lothaire de Dhaun, Comtes de Falkenſtein, Seigneurs de Brouck, ſes Couſins de la ligne d'Oberſtein pour ſes heritiers, DECLARATION de l'Empereur Albert Roy des Romains, du mois de Mars 1299. portant excluſion aux Filles de ſucceder aux Fiefs dans l'Archeveſché de Cologne. LES ESCRITVRES & autres Pieces & Procedures ſur leſquelles ladite Sentence a eſté renduë. EXPLOIT de ſignification d'icelle du 15. Aouſt 1636. en parlant à Conrard Kailman, Maire au Château de Brezzenheim, contenant la déclaration dudit Maire que ſon Maître avoit interjetté appel de ladite Sentence en la Chambre Imperiale de Spire. GRIEFS, Reſponces, Eſcritures & Productions des Parties faites en ladite Chambre. CONTRACT du 10. Decembre 1642. par lequel Guillaume Wrich de Dhaun & Elizabeth,

C Com-

Comtesse issuë de la maison de Waldeck, Comte & Comtesse de Falkenstein, vendent, cedent & transportent à Alexandre Comte de Vehlen, & à la Dame Comtesse son Espouse, la Terre & Seigneurie de Bretzenheim, avec toutes ses appartenances. LETTRES d'investitures dudit Fief de Bretzenheim accordées par Robert, Herman, Ferdinand & Maximilien Henry Archevesque de Cologne & Electeurs, à Wirich de Dhaun, Seigneur d'Oberstein, François Christophe de Dhaun, Comte de Falkenstein, Seigneur de Brouck, pour luy & Lothaire de Dhaun son frere, à Guillaume Wirich & Emich de Dhaun freres, Comtes de Falkenstein & de Brouck, à Alexandre Comte de Vehlen, & à Ferdinand Comte de Vehlen, és années 1464. 1481. 1630. 1638. 1643. 1651. & 1676. ACTE de reprisé du Procez par le Comte Guillaume Wirich de Dhaun, Seigneur d'Oberstein & de Brouck, au lieu du Comte François Christophe d'Oberstein son heritier plus proche, & autres Actes concernans les Contestations des Parties en ladite Chambre. LEDIT JUGEMENT du 20. May 1653. rendu entre les Heritiers dudit deffunt Mre. François Christophe de Dhaun, Comte de Falkenstein Appellans, & les Heritiers du Comte de Rasbourg Intimez, par lequel les Intimez ont esté renvoyez absous de l'Assignation à eux donnée, & les Appellans condamnez aux despens. REQUESTES presentées à ladite Chambre par le Comte Wirich de Brouck & par Alexandre Comte de Vehlen les 14. Novembre 1635. 24. Juillet 1654. 30. Avril 1655. 6. 16. & 26. Fevrier & 9. Mars 1657. pour estre receuz à se pourvoir en restitution, & autres voyes contre ledit Jugement, toutes lesquelles Requestes auroient esté refusées & responduës par un *Dengatum* mis au bas. AVTRE REQUESTE du 11. dudit mois de Mars & de la mesme année, presentée par ledit Comte de Vehlen, à ce qu'il plust à la Chambre luy accorder la citation *ad videndum se restitui in integrum super possessorio*, ou du moins la citation *ad videndum deduci jus suum super petitorio*, ou en tout cas, de luy faire entendre en quel lieu & contre qui il pourra se pourvoir. ORDONNANCE de la Chambre au bas de ladite Requeste, portant que l'on s'en tient aux Decrets precedens, & que le Suppliant pourra se pourvoir, si bon luy semble, pardevers la Cour Feodale de l'Electeur de Cologne, & ce au petitoire, MANDEMENT de ladite Chambre Imperiale du 7. May 1663. adressé à l'Electeur de Cologne, & au Comte Guillaume Wirich de Brouck, pour faire mettre à execution la Sentence des Juges de Cologne de l'année 1635. & le Jugement de ladite Chambre de 1653. sur peine de dix Mars d'or. LES EXCEPTIONS & Escritures faites par ledit Archevesque en execution dudit Mandement par ledit Electeur, tant pour luy que pour le Comte de Brouck, aux fins de faire casser ledit Mandement, & renvoyer les Parties pardevant la Justice du Fief de Cologne. RESPONCES du Comte de Manderfcheidt. JUGEMENT rendu en ladite Chambre le 10. Decembre 1668., par lequel il est accordé deux mois de délay audit de Manderfcheidt, pour respondre plus précisément aux Exceptions dudit Archevesque. LETTRES obtenues en la Chancellerie de nostredite Cour par ledit Comte de Manderfcheidt le 23. Aoust 1681. pour executer lesdits Jugemens de Cologne & de la Chambre Imperiale de Spire de 1635. & 1653.

1653. ACTE de prise de possession par ledit de Manderscheidt du Fief de Bretzenheim, en vertu desdites Lettres du 3. Octobre audit an. ARREST de la Chambre Royale du 26. Mars 1682. donné sur Requeste présentée par ledit Comte de Vehlen, par lequel il auroit esté reçu Opposant à la prise de possession du Comte de Manderscheidt, & ordonné que pour proceder sur ladite Opposition, les Parties se pourvoiroient en nostredite Cour, & cependant par provision, ledit Comte de Vehlen maintenu en la possession & jouissance de ladite Terre, tous despens, dommages & interest réservés. LA COMMISSION obtenüe en Chancellerie par le Comte de Manderscheidt pour faire assigner le Comte de Vehlen, pour proceder sur l'Opposition formée audit Arrest, & à la prise de possession faite en conséquence, & voir estre dit qu'il y sera restably, avec deffenses audit Comte de Vehlen & tous autres de l'y troubler. REQUESTE dudit Comte de Vehlen, à ce qu'il fust reçu Appellant de la Sentence des Commissaires de l'Electeur de Cologne du 27. Aoust 1635. & Opposant au Jugement de la Chambre Imperiale de Spire du 20. May 1653. REQUESTE dudit Comte de Manderscheidt du 12. Decembre audit an 1682. à ce qu'il fust reçu Opposant à l'exécution de l'Arrest de la Chambre Royale du 26. Mars précédent, & à la prise de possession dudit Comte de Vehlen de la Terre de Bretzenheim, faisant droit sur son Opposition, ordonner que conformément aux Sentence & Jugement des années 1635. & 1653. il seroit restably en la possession & jouissance de ladite Terre & Seigneurie, ses appartenances & deppendances & ledit Comte de Vehlen condamné à la restitution des fruits, rentes & revenus par luy perçus depuis Pinjuste détentation, en ses dommages & interets & aux despens. LA REQUESTE de Me. Thierry Schierman du 5. Janvier dernier, à ce qu'il fust reçu Partie Intervenante, ayant égard à son Intervention, ledit Comte de Manderscheidt condamné à luy rendre & restituer les Meubles, grains & autres effets dont il s'est emparé, & qui estoient dans le Chateau de Bretzenheim, ou la juste valeur à dire d'experts, suivant l'estar qui en seroit donné & affirmé, & conformément aux Procès Verbaux qui en ont esté dressés, en tous ses dommages, interets & despens. ARREST du 14. dudit mois de Janvier, par lequel sur l'appel les Parties auroient esté appointées au Conseil sur les oppositions à mettre & sur l'intervention en droit & joint. ESCRITURES & Productions des Parties. REQUESTE du Comte de Manderscheidt servant de Contredits avec les Pièces; énoncées pour production nouvelle signifiée le 25. May. REQUESTE du Comte de Vehlen servant aussi de contredits, par laquelle il auroit esté reçu Opposant en tant que besoin seroit à l'exécution de la Commission de l'Electeur de Cologne du 8. Aoust 1635. & Pemploy par luy fait des Pièces y énoncées pour Production nouvelle, dont luy auroit esté donné Acte, & ordonné qu'elle seroit signifiée à Partie pour deffendre, écrire & produire dans trois jours. EXPLOICT de signification du 29. May dernier. AVTRES du Comte de Manderscheidt employée pour Contredits & Salvarions, & une Production nouvelle, signifiée le 12. Juin pour la contredire dans le jour. REQUESTES du Comte de Vehlen du 16. dudit mois pour Contredits & Salvarions

avec une Production nouvelle, signifiée le mesme jour. REQVESTES du Comte de Manderscheid employées pour contredits & les Pièces y énoncées pour Production nouvelle, signifiées à Partie le 19. dudit mois pour fournir de Contredits dans le jour. PRODUCTION dudit Schierman. INVENTAIRE de Production du Comte de Manderscheid contenant ses offres de rendre audit Schierman tout ce qu'il pourra justifier avoir esté enlevé à luy appartenant, signifiée le 9. Juin. REQVESTES employées pour Contredits par le Comte de Manderscheid. AVTRES respectivement employées pour Salvations. ACTE de redistribution. CONCLVSIONS du Procureur General; Tout considéré. NOSTREDITE COVR a débouté le Comte de Vehlen de ses Oppositions, la déclaré non-recevable en son Appel de la Sentence des Commissaires de Cologne du 17. Aoust 1635. & faisant droit sur l'Opposition du Comte de Manderscheid, a ordonné qu'il sera mis en la possession & jouissance du Fief de Brezzenheim, conformément à ladite Sentence & Jugemens de la Chambre Imperiale de Spire, sauf audit de Vehlen de se pourvoir & poursuivre le Peitoire en nostredite Cour, en procedant au Jugement duquel sera fait droit sur la restitution des fruits, dommages & interets demandez par ledit de Manderscheid, s'il y eschet, condamne ledit de Vehlen aux despens, & faisant droit sur la demande de Schierman, a condamné ledit de Manderscheid de luy rendre & restituer, suivant ses offres, tous les Meubles & Effects qu'il justifiera luy avoir esté enlevéz, & aux despens à cét égard, jusqu'au jour desdits offres. SI TE MANDONS à la requeste dudit Comte de Manderscheid mettre le présent Arrest à exécution selon sa forme & teneur, & faire pour raison d'iceluy, tous Exploits, Commandemens & Significations requis & nécessaires, de ce faire te donnons pouvoir. DONNE' à Merz en nostredite Cour le vingunième Juillet, l'an de grace, mil six cens quatre-vingt-trois, & de nostre Regne le quarante-unième. Collationné, Par la Cour. Signé FILLOTT. Et Scelle.

Num. 10.

Extract Schreibens Herrn Wolf Henrich, Grafen zu Manderscheid an die vermwittibte Frau Gräfin Christina Gustaviana von Löwenhaupt
sub dato Rayl den 20. Dec. 1733.

Mir Ew. Ebd. besiebre Esetere solle auch nicht verhalten, das gleich wie mir der Todt des abgelebten Herrn Grafen von Vehlen absque mora fund gemacht worden, ich nit ermaglet, solchen meinem Agenten zu Wien, Herrn von Heunisch, so gleich zu notificiren, ihme mithin aufzugeben habe, diese unsere gemeinsame Angelegenheit beste möglichtst zu solliciren und zu beessern. 2c. 2c.

Num. 11.

Extractus Reichs Hof Rath's Conclufi de Luna 9. Febr.
1733.

Mon Manderscheid und von Löwenhaupt contra von Vehlen Brezenheim betreffend, live Imperantischer Anwaldt, Hugo Kaverius von Heunisch sub prel. 7. Jan. nup. accusando lapsum ulterioris termini præjudicialis supplicat humillime pro eventuali communicatione Exceptionum aut causa in contumaciam pro conclusa & libello pro confessio acceptando. appon. Lit. A. &c. &c.

Num.

Extract aus eßlichen Stücken derer Reichs-Hof-Raths Acten in Sachen
Manderscheid und Löwenhaupt contra Behlen.

Exhib. de 8. Mart. 1729.

Sowohl wie alle in denen Reichs-Grund-Gesetzen, pactis publicis und Reichs-Friedens-Schlüssen begründete Rechts-Erkandtnus Ew. Kayserl. Mai. und Dero allerhöchsten Reichs-Hofgericht lediglich vorbehalten: Also werden Anwaltds Principales auch Dero allerunterthänigst vorzutragen gemüßiget, wasmassen Ferdinand Graf von Behlen im Jahr 1682. den 22. Martii bey des Königs in Franckreich zu Metz ehmalig etablirten Reunions-Cammer, durch Ablegung Eyd und Pflichten so viel zuwegen gebracht, daß ihm die denen Anwaltds Principalen ohnseitig zustehende ohnmittelbare Reichs-Herrschaft Brezzenheim und Wingenheim samt Zubehör vermög eines von gedachter Reunions-Cammer nec citata nec audita pacte auf erwehnter massen von ihme abgelegtes homagium allein fundirt und ausgesprochenen Frantzösischen Urtheil sub Lit. A. gratia Regis Gallie als ein anerkanntes Mexisches Lehen eingeräumt: und Anwaltds Principalen, welche sich niemahlen zu Ablegung solcher Frantzösischen Huldigung verstehen wollen noch können, nachhero gewaltthätiger Weise vorenthalten worden, biß &c.

Extractus Protocolli rerum resolutarum in Sachen zu Manderscheid und
von Löwenhaupt contra von Behlen d. d. 31. May 1729.
die Herrschafft Brezzenheim betreffend.

Martis, 31. May 1729.

Zu Manderscheid und von Löwenhaupt contra von Behlen die Herrschafft Brezzenheim betreffend sive Gräfflich-Löwenhauptisch-Vormundschaftlicher Anwaldt Fabricius sub præf. 8. Martii nup. supplicat humillime pro Clementissime decernendo Mandato S. C. de deoccupando Domanio & Praefectura Brezzenheim cum ap- & dependentiis in vim Instrumenti Pacis Westphalicae & Ryswicensis, uti & quamplurimorum judicatorum Imperialium, rebus fructibus perceptis & percipiendis, damnis, ablatis & expensis tam adjudicatis quam ulro frivole causatis sub comminatione realis executionis appon. Lit. A. usque L. l. incl. in duplo.

Wird Implorantischer Anwaldt die Jurisdiction hies Orts besser, als noch geschehen, fundiren, so solget weiterer Bescheid.

J. S. Hayeck von Baldstätten.

Exhib. de 26. Jul. 1729.

Daran, daß Ew. Kayserliche Majestät die in aussen bemerckter Sache sub præf. 8. Martii a. e. allerunterthänigst exhibirt: und auf den Ryswickschen Friedensschluß einig begründte spoliens-Klag vigore clementissimi Conclusi sub Lit. A. quoad Jurisdictionem besser darzutun, allergnädigst anbefohlen, wollen sich Anwaldts Principales nicht da weniger forderist allergehorsamt bescheiden, wasmassen quoad theiln aussen allem Zweifel beharre, daß, wo das Genus actionis in denen Reichs-Friedenschlüssen und deren Execution seinen Grund fasset, auch kein anderes medium Juris ordinarium quo praesente ad extraordinarium recurri nequit, sonst vorhanden, Ew. Kayserl. Majest. tanquam supremi Pacis Executoris allerhöchst reservirt Erkantniß ohnwieberechtlich allein Maß greiffen müße; darinn aber und in hypothesi bey gegenwärtiger Sache das fundamentum intentionis vornemlich anzurweisen seye: ob theils bey der wegen der Herrschafft Brezzenheim gesuchten Restitution diejenige zulängliche Extrema hier eintreffen, welche secundum tabulas Pacis Ryswicensis Art. IV. citato restituatur imprimis &c. pro qualificanda restitutione als nemlich 1mo possessio ante reunionem Camerae Metensis, 2do defectio ex vi & reunionem Gallica ausdrücklich erfordert werden, theils und vornemlich aber ob durch ordentlichen Weg Rechtens Anwaldts Principales

les ihren Endzweck ansonsten nicht erreichen mögen? So ist quoad prius das erstere Extremum, nemlich den disseitigen Besitz tempore spolii belangend, wohin ausföhrlichen Rechts, daß an sich das factum ultimae possessionis um so mehr Krafft haben müsse, wann solche sich auf Urtheil und Recht gründet, gleichwie die in disseitigen Libello angelegte, und in prima & secunda instantia vielfältig bekräftigte Sentenzen überflüssig darthun, und disseitige possessionem ante dejectionem & reunionem Gallicam um so mehr ausser allen Anstand setzen, als reitituciones pacis ad exemplum canonis redintegranda &c. in summarissimo nicht einmal qualitatem possessionis spoliatae zur Untersuchung kommen lassen, cum & praeco in ea tuendus sit

Gail. 2. Obs. 76. n. 8.

Es haben auch dahero Anwaltds Principales in nemlichen ihrem allergehorsamsten Vortrag mit Allegirung ehemahliger Cameral-Urthehlen die Meinung nicht gehabt, um Rechtliche Execution solcher Urthehlen (obschon derer. Effect concomitanter und in Willfähr dermahligen Friedensschluß-mäßigen Petiti untereinst erfolgen würde) primario allerunterthänigst anzuruffen, wohl wissend, quod qui medio ordinario uti potest, non debeat ad extraordinarium confugere

L. in provinciali 3. ff. de operis nov. nunc.

Sondern disseitige allerunterthänigste Absicht gienge lediglich dahin, possessionis de 1680. ex qua defecti, legalitatem. mithin nur zu bewehren, daß

1) durch ihre Rechts-Krafft ergangene Urtheil de 1636., sodann

2) den §. 37. Castrum Art. IV. des Dönnabrugischen Frieden, folglich per LL. publicas, quam privatas bereits damahls diese Herrschafft Anwaltds Principalen von allen Rechten wegen gebühret, und es mag die Sentenz oder der gedachte Friedensschluß zur Execution gelangen, allemahl die Possession denen Anwaltds Principalen hätte angebenhen müssen; da nun forwohl der beklagte Gegentheil, als auch ein Zeitlicher Churfürst von Cöln all solches per viam Juris nachhin am Cummerz-Gericht zu behinderen gesucht, so haben doch auch selbige weniger nicht daselbst in Anno 1663. sub Lit. B. keinesweges pariret, welche difficultas Executionis um so mehr angewachsen, als die inzwischen entstandene Französische Unruhen im Reich, da in der Unter-Pfalz und auf dem Hundsrücken, allwo Brezenheim gelegen, das theatrum belli continuum ohnabdhörlich vorgewehret, wozu noch mehr Anlaß geben, daß am 11. Febr. 1662., und folglich eben in der Zeit, als Graf Wilhelm Ulrich von Bruch zwey Jahr vorhero &c. &c.

Extractus Protocolli rerum resolutarum in Sachen von Manderscheid und Löwenhaupt contra den Grafen von Wehlen d. d. 10. Martii 1732. Mandati die Herrschafft Brezenheim betreffend.

Lunæ 10. Mart. 1732.

Won Manderscheid und Löwenhaupt Grafen contra den Grafen von Wehlen Mandati die Herrschafft Brezenheim betreffend five Gräfflich-Löwenhauptische Vormundschafftlicher Anwald von Fabricie sub präsenaro 26. Julii 1729. übergiebt allerunterthänigste Vorstellung in satisfactionem Conclusi de 31. May ejusd. anni, juncta petitione humillima pro clementissime nunc decernendo sub 14. Febr. nup. petito Mandato appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

Communicentur Exhibita de 8. Martii & 28. Jul. 1729. parti adverz cum termino duorum mensum.

Arnold Heinrich von Glandorff.

Notarial-Instrument über die Löwenhauptische Possessions-
Ergreifung in Brezenheim 1733. den 7. Dec.

In dem Nahmen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit Amen.



Und, offenbar und zu wissen seye idurch gegenwärtiges offe-
ne Instrumentum, daß im Jahr nach Unseres Herrn und
Erlösers Jesu Christi Geburt Ein Tausend Sieben hundert
dreyßig und drey, in der eilften Römer-Zinßzahl, zu
Latein Indictio genannt, bey Herrsch. und Regierung des
Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten, und Unüberwindlichsten
Fürsten und Herrn, Herrn CAROLI des Sechsten dieses Namens,
Ervächten Römischen Kayfers, zu allen Zeiten mehrern des Reichs,
in Germanien, Hispanien, beeder Sicilien, Jerusalem, und Indien,
wie auch Hungarn, Böhmeim, Dalmaticen, Croaticen und Sclavo-
nien Königs, Erb- und Herzogen zu Oesterreich, Herzogen zu Burgund,
Steyer, Kärnten, Crayn, und Württemberg, Grafen zu Hapsburg,
Tyrol und Görz ic. ic. Unseres allergnädigsten Kayfers, Königs und
Herrn, Ihro Kayserl. Majestät Reichs des Römischen im zwey und
zwanzigsten, des Hispanischen im dreyßigsten, des Böhmeim- und Hun-
garischen aber im drey und zwanzigsten Jahren, so da war der 7. De-
cembris, der Hochgebohrnen Gräfin und Frauen, Frauen Christinen
Gustavianen, verwittibter Gräfin von Löwenhaupt und Falckenstein,
Frauen zu Reipolkirchen und Brezenheim ic. Hochgräfliche Gnaden,
mir unterzogenem Kayserl. Geschwohrnen offenen Notario, Vermöge
eines mir zugefertigten vom 6. Decembris darirten gnädigen Requi-
sitions-Schreibens zu vernehmen gegeben, was massen selbige gesunnet
seyen, die Possessions-Ergreifung der Herrschafft Brezenheim aber-
mahlen zu reuiren, und mich dahero ersuchet haben wolten, mit Dero
Herrn Söhnen, denen Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn
Nils Julio und Casimir, Grafen von Löwenhaupt ic. ic. Mich nacher
gedachtem Brezenheim zu begeben, die Possession in Dero Nahmen zu
ergreifen, darüber ein beglaubtes Instrument zu verfertigen, und De-
roselben aucheneische Abschrift davon mitzutheilen, alles nach Inn-
halt vorangeregten Requisitions-Schreibens, welches von Wort zu
Wort also lautet:

Sonders Vielgeehrter Herr Notarie!

Denklichen wird Zweiffels ledig amnoch ohnentfallen seyn, welcher
gestalten Wir Ihn jüngstens unterm 16. elapfi requiriret, nacher
Brezenheim meine Herrschafft, so unsern Söhnen und Pflög-Befoh-
lenen zuständig, sich zu begeben, und von derselben in Unserem Na-
men Possession zu ergreifen; Da aber die Untertanen besagter Herr-
schafft, sich prästanda zu präktiren geweigert; Wie aber nachhero bey
Ihro Hochfürstl. Durchl. Herrn Landgrafen von Hessen-Darmstadt
Uns dieser Sachen halber gemeldet, und Uns als Ober-Vormunder
von

von unsern Kindern mit Rath und That beyzustehen, unterthänigst gebeten, auch von Hochgedachter Sr. Durchl. laut Dero an Uns erlassenen vom 1ten currentis darirten die gnädigste Resolucion und Rath erhalten, daß wir nachmahlen Possession zu ergreifen tentiren solten; Als requiriren hiermit Unsern vielgeehrten Herrn Notarium nachmahlen bestermassen sich mit Unsern Söhnen, denen Hochgebohrnen Grafen Nils Julio und Casimir, Grafen von Löwenhaupt, als welchen Ich hierzu gehörige Vollmacht ertheilet, nachher Brezenheim zu begeben, die Possession in Unserm Nahmen zu ergreifen, hierüber ein glaubwürdiges Instrument zu verfertigen, und Uns da von um die Gebühr eine auehentliche Abschrift zu ertheilen, die Wir indessen verbleiben

Unserer vielgeehrten Herrn Notarii

wohl affectionirte

Stapoltstircken den 6 Dec. 1733.

L. G. Lewenhaupt,
G. von Horn.

A Monsieur
Monsieur Frefenius, Notaire Imperial & Officier de
Monfr. le Rhingraff de Grombach.

à Grombach.

Wann nun Ich der Notarius vermög tragenden Ampts Mich solchen Geschäfte nicht entziehen können; Als habe mich heute am 7ten Decembris 1733. nebst Hochermeldten beyden Herrn Grafen von Löwenhaupt, und denen expresse hierzu erbitterten Herrn Erzeugen, denen Ehrsamem Johann Conrad Morfeus, Bürger und Handelsmann, und Christian Kellermüllern, Bürger und Schreiner-Meister, beyde zu Kreuznach wohnhaft, nach erträgem Brezenheim erhoben, allwo wir heute Nachmittag gegen 4 Uhr angelanget, bey unserer Ankunft aber am kleinern Obern Thor an der Nohe dahier, die dabey geordnete Wächter uns nicht einlassen wollen, sondern sich entschuldiget, weiln Ihnen solches bey hoher Straffe verboten seye, hochermeldte Herrn Grafen Ihnen dasselbe nicht zumuthen möchten. Als nun selbiges Thor nicht weiter geschlossen; sondern nur beygezogen; und etliche Steine, damit solches desto besser zubringen könnte, inwendig dagegen gelegt gewesen, so befahlen Ihre Hoch-Gräfl. Gnd. einem Dero Domestiquen das Thor zu öffnen, welcher denn, weiln solches ohnehin ein weitläufftiges Gatter, gar süglich dadurch hinein schlupffen konte, die daran gelegene Steine weggethan, und das Thor eröffnet hat, darauf wir sämptlichen eingeritten und Uns an das Herrschafft. Schloß verfüget, allda aber das Thor eben wohl verschlossen angetroffen, da nun von denen inwendig den Thor gestandenen Wächtern begehret werden, das Thor zu eröffnen, antworteten selbige, daß sie solches nicht thun dörffen, weiln es ihnen bey hoher Straffe verboten seye, wolten auch auf vielfältiges befragen hochermeldter Herrn Grafen, wie ihnen dieses verboten habe! niemand anzeigen, und schweigen auf solche Fragen jedesmal stille, bestunden vielmehr auf ihrer ersten Antwort ganz blosser Dings, daß sie nicht auffmachen dörfften; und als auff solche Art hier nichts weiters

tere aufzurichten gewesen, begaben wir Uns zur Kirche, um von derselben Possession zu ergriffen, da Uns dann im Hineingehen fornen am Kirchhoff der Schulmeister begegnete, deme Sr. Hochgräfl. Gnd. Gnd. die Schlüssel zur Kirche herauf zu geben anbefohlen, aber selbige auch aus der Ursache, weilien die von Sr. gnädigen Gräfin von Behlen hier anwesende Depucirte Ihme solches auff's schärfste verboten, nicht bekommen können, dahero Wir von dar zurück, und in hiesigem Schultheissen Haus einkehrten, allwo der Schultheiß und sämtliche Gerichten bey einander gewesen, denen Ich der Notarius kürzlich mündliche Vorkstellungen thate, wie sie niemand anders, als die Hochgräfl. Löwenhauptische Herrschaft vor Ihre rechtmäßige Landes-Obrikeit zu erkennen hätten, und deswegen die von Ihnen verlangende Huldigung ohnweigerlich ablegen möchten, zumahlen auch die der Frau Gräfin von Behlen geleistete Huldigung ganz nichtig und ungültig fene, lasse Ihnen darauß die von der verwitibten Frauen Gräfin von Löwenhaupt mehr hochgedachten Dero beyden Hochgräflichen Herren Erbñnen dieserhalben erteilte Vollmacht, wie auch das von Hochpreisllichem Cammer-Gericht zu Speyer in Anno 1663. zu Dero favore ergangene Urthel vor, vorgegen der Schultheiß und einige wenige Gerichten sich vernehmen lassen, was massen sie schon Ihrer Obrikeit, als der Frau Gräfin von Behlen gebuldiget, und geschworen, auch Befehl hätten, niemand anders fernereit zu huldigen, es fene dann, daß Ihnen eine andere Herrschaft von Kayserl. Cammer angewiesen würde, glaubten übrigens, ob sie gleich schlechte Leute seyen, und die Sache nicht verstünden, daß wann diese Herrschaft Breßenheim denen Herren Grafen von Löwenhaupt von der Kayserl. Cammer so klar zugesprochen worden, man nachgehends fernere Processse darüber zu führen nicht nöthig gehabt hätte. Über diesem kame der Amtes-Berwalter allhier, Herr Desloch, und zeigte an, was massen Jhn Herr Rath abgeordnet hätte, um Nahmens des Chur-Eöllnischen Lehen-Hofs, und der Frau Gräfin von Behlen, gegen alle Accencata zu processiren, Schultheiß und Gerichten hingegen solten so gleich im Schloß erscheinen, deme aber Hohermeldte Herren Grafen zur Antwort ertheilet: Sie hätten allen gebührenden Respect gegen den Lehen-Hof, wolten dahero einige Ihme dessfalls von dorten ertheilte Vollmacht sehen. Darauß Er ein wenig still geschwiegen, doch endlich repliciret, solche könte sich vielleicht auch schon finden, und gienge damit, ohne etwas zu produciren, wieder hinweg; Hingegen verfügten des Herrn Graf MaurizCasimirs von Löwenhaupt Hochgräfl. Gnaden Sich nebst mit dem Notario, denen Gezeugen, und einigen Dienern an die Thore, und zwar erstlich zu dem kleinen Thor gegen der Nohe, wo wir Anfangs eingeritten waren, allwo Sr. Hochgräfl. Gnaden denen alda gefandenen Wächtern bedenteten, daß fernerhin keine dergleichen Wächtern mehr nöthig seyen, dabero sie nur sämtlich nacher Haus gehen, und das Thor offen lassen solten, worauß sie erwiederten, daß sie es zwar wohl zufrieden seyen könten sich aber auch vorstellen, was Ihnen morgen begegenen würde, dörrften wohl eingethürnet werden, denen Sr. Hohe Gräfliche Gnaden die Versicherung gethan, Sie in allem

in allem, was sie auf Dero Befehl thäten, zu manutemiren und zu beschützen, ließen hienach durch einen Domestiquen das Thor eröffnen, und befehlen denen Wächtern solches bey willkürlicher Herrschaftlichen Straffe offen zu lassen, und nacher Haus zu gehen; von dar begaben wir Uns zum zweyten Thor gegen der Höhe, welches wir zwar ohne Wächter, doch aber mit 2. Hang-Schlössern verschlossen, und mit starken Hölzern und Leytern ersprietet fanden, woran des Herrn Graf Mauritz Casimirs Hochgräflichen Gnaden das eine Schloß durch Dero Dienner abschlagen, so fort das Thor aufmachen ließen; Ferner verfügten wir Uns zu dem 3ten Thor oben an der Strassen stehend, allwo Se. Hochgräfliche Gnaden denen Wächtern andeuteten, und bey willkürlicher Befragung anbefohlen, das Thor aufzumachen; welchen Befehl dann einer derselben sogleich ohne fernere Contradiction nachgelebet, und das Thor eröffnet hat, wornach Wir Uns wieder in die Höhe, als des Schultheissen Haus begaben, und hernach am Abend durch mich den Notarium, in hoher Gegenwart beyder Herren Grafen und derer Gezeugen obbemeldte Thore sämtlich wieder zugemacht, aber nicht geschlossen worden.

Und weilten die Pferde derer Herren Grafen mehrentheils in einem Stall vor dem Ort gestanden, und bald nach der durch mich den Notarium befohlenen Zumachung deren Thoren durch den hiesigen Vehltischen Rath, Herrn Joseph Bernhardt Goldhausen, zumahl an das obere Thor eine abermahliche Wacht von Unterthanen bestellet worden, welche zwar die Knechte zu denen Pferden hinaus, aber nicht wieder herein lassen wollen, und dann solches denen Herren Grafen sogleich hinterbracht worden; so begaben hoch Dieselbe sich, nebst mir dem Notario und denen Gezeugen abermahlen an solches Thor, allwo des Herrn Graf Nicolai Julii Hochgräfliche Gnaden denen Wächtern und zwar jedem in specie bey 100. Rthlr. Straffe reiterato anbefohlen, die Wacht abzulegen, und das Thor offen zu lassen.

Worauff sich die mehreste derselben vernehmen ließen, daß sie es herzlich wohl zu Frieden seyen, wann ihnen nur kein so schärffer Befehl gegeben worden wäre: Ich der Notarius machte hierauf auf gnädiges Geheiß hochermeldten Herrn Grafen das Thor wiederum auf, und zwar ohne die geringste Assistenten derer Wächter; Als diese geschehen, verfügten wir Uns sämtlich in des Schultheissen Haus, da der Schultheiß so bald nach unserer Ankunft nebst etlichen Geraths-Personen, zu denen Herren Grafen gekommen, und denenselben anzeiget, was massen sie von dem Herrn Rath abgeordnet wären, um Ihnen anzusagen, daß sie sich sogleich wieder aus dem Ort verfügen möchten, widrigenfalls Er der Herr Rath sie mit Gewalt vertreiben müste, durch welche Abgeordnete aber Ihro Hochgräfliche Gnaden dem Herrn Rath wieder zurück sagen lassen, daß er allhier nichts zu befehlen hätte, sondern im Gegentheil sich sogleich selbstem aus dem Ort begeben solte, oder den in Händen haben sollenden Befehl und Vollmacht von Chur-Cöllnischen Lehens-Hof produciren, welches die Deputati auch also zurück zu sagen übernommen haben, und damit wieder fort gegangen seynd. Worauff diesen Abend weiter nichts erfolgt ist.

Anderen Tages den 8ten ejusdem Vormittags gegen 9. Uhr ließen beyde Herren Graffen Mich den Notarium und die Gezeugen durch einen Laquayen zu Sich in die Kirche allhier beruffen, deme wir dahin gefolget, die Kirchen = Thür offen, und die beyde Herren Graffen in der Kirche befunden, welche Mich den Notarium nochmalen requiririet, von der Kirche sogleich Possession zu ergreifen, welcher Requisition gemäß Ich vermittelst Betretzung der Cangel und des Altars, vor die Hochgräfliche Häuser Löwenhaupt, und Manderscheid Kayl Possession ergrieffen, und Mich sofort mit denen Gezeugen wieder zurück in des Schultheißen Haus begeben, da indessen hochermeldte Herren Graffen die Gemeinde durch gewöhnliches Glocken = Geläut zusammenten beruffen lassen; an statt nun die Unterthanen der Gewohnheit nach, an dem Rathhaus erscheinen sollen, ward Ihnen von denen Bedienten im Schloß, und zwar jedem bey 100. Fl. Straffe anbefohlen, sich sogleich sämtlich in das Schloß zu begeben, welches selbige befolget, und bey dem Rathhaus nicht erschienen; Als nun gegen 10. Uhr Vormittags sich noch niemand alda eingefunden hatte, verfügten sich beyde Herren Graffen nebst Mir dem Notario denen Gezeugen, und einigen Dero Domestiquen in das Rathhaus, giengen alda einer Treppe hinauf an eine verschlossene Kammer, welche Selbige in Ermangelung und von denen Vorstehern verweigerten Schlüssel, durch Dero Domestiquen mit einer Arte aufbrechen lassen, nach welcher Eröffnung Ich der Notarius vermittelst Abschneidung eines Spans sowohl an der Thüre, als Thüren = Schwelle ebenwohl Possession ergrieffen, worauf einige Gerichten kamen, und denen Herren Graffen declarirten, wie sie gegen solche Gewaltthätigkeiten protestirten, aber auch ferner nicht hoffen wolten, daß man Ihre Gerichts = Kiste eröffnen würde, als woran sie sonst Leib, und Leben wageten, über das hätten die Herren Graffen die Gemeind darinn auch schon würcklich beeinträchtigt, als Selbige durch Einsteigung zum Kirchen = Thurn, die Kirchen = Thüre eröffnen, ihre Glocken (womit doch niemahls die Herrschafft etwas zu thun gehabt, sondern bloß der Gemeine zustünden, daß auch ihre voriger Herr seel. jedesmahl, wann Er hieber gekommen, und die Glocken zu brauchen begehret, die Gemeind darum angesprochen habe) läuten lassen, und sie an ihrem Gottesdienste verhindert hätten, worgegen sie eben sowohl als gegen die gewalthätige Eindringung in ihre gemeine Gerichts = Stube, welches kein Herrschafftliches, sondern gemeines Gebäude seye, protestirten haben wolten, denen dann die Herren Graffen wieder antworteten, wie Sie im geringsten nicht gemeynet seyen, ihnen einige Gewaltthätigkeiten zuzufügen, sondern vielmehr sie im Gegentheil, daferne sie sich gehorsamlich gegen Ihren Hochgräf. Gnaden bezeugeten, von denen bisherigen Betrück, und Belästigungen zu befreyen, daß Sie aber die Kirche und Gerichts = Stube mit Gewalt eröffnen lassen, seye daher geschehen, weil man Ihnen die Schlüssel darzu verweigert hätte, und wäre nur darauf angekommen, daß sie Deroselben die Schlüssel und einigen Bericht vorher gegeben hätten, so würde die gewalthätige Erbrechung unterblieben, und sie in ihrer Gerichts = Stube nicht belästigt worden seyn. Von dar giengen Wir zum Schloß zu, um zu probiren, ob Wir vielleicht durch den Herrschafftlichen Garten in das Schloß kommen könnten, allein die Garten = Thüre war verschlossen, und mußten Wir alda wieder abweichen; Kaum aber als Wir wieder in des Schultheißen Haus waren, came eine mit Flinten, Hellepar den, Spießen und Strecken bewehrt und bewaffnete in Unterthanen bestandene Deputation, von dem Herrn

Rath abgeschicket, welche die nehmliche Protestation; als vorige Gerichtet im Rathhaus gethan, allein in sehr anzüglichen, und drohlichen Terminis, einlegeten, welchen aber gleich denen ersteren von denen Herren Grafen wieder geantwortet worden. Nach diesem ließen die HERREN Grafen Mich den Notarium und Zezeugen zu Sich beruffen, und bedeuteten Mir, Mich nebst denen Zezeugen in das Schloß zu versetzen, und da Wir allenfalls nicht würden eingelassen werden, mit dem darinn befindlichen Rath zu sprechen begehren, sofort denselben zubefragen, von wem Er Befehl habe, das Schloß so fest geschlossen zu halten, und sämtliche Unterthanen, wie heuthe geschehen, dahin einzusperrren, und wann er solchen Befehl von hochlöblichem Lehen. Hoff hätte, solte Er Ihn vorzeigen, mit der Versicherung, daß Ihre Hochgräfl. Gnaden Gnaden gegen denselben allen unterthänigsten Respect bezeugen würden; inzwischen aber wolten Sie gegen alle von Ihme dem Rath bißhero alhier unternommene Etabhandlungen nochmahlen am feyerlichsten protestiret und Ihre Gerechtfame reserviret haben; welchem gnädigen Gesinnen zufolge Ich der Notarius und Zezeugen gegen einß Uhr Vormittags an das Schloß-Thor gegangen, aber nicht eingelassen werden wollen; Ich begehrete dahero mit dem Herrn Rath zu sprechen, welcher sogleich inwendig an das Thor came, da Ich Ihme durch das verschlossene Thor zu einem kleinen vierecketen geschnittenen Loch hinein meine aufschabte Commission obbeschriebener maßen eröffnete, worauf er versetzte, daß er solches ad referendum nehmen anbey gegen die von denen Herren Grafen von Löwenhaupt dahier gestern Abend, und heuthe verübte Gewaltthätigkeiten, indeme selbige gestern Abend nicht allein die Thore des Orths gewaltfamer weise aufschlugen; sondern auch heuthe zur Kirche mit Lepetern einsteigen (mithin zur rechten Thür nicht eingegangen seyen) selbige eröffnen und die Schloßer abschlagen lassen, sondern sie Catholische, als welche heuthe einen hohen Feyer-Tag hätten, an ihrem Gottesdienst behindert, da doch das Simulacron gleichwohlen eingeführet, und herkömmlich seye, hinwiederum protestiret haben wolte, ersuchete zugleich Mich den Notarium und Zezeugen solches ad notam zu nehmen, und meinem Notariat-Instrument ebenwohl einzuverleiben; Was aber die Vollmacht und Befehl des Lehnhoffs beträffe, dergleichen hätte er nicht, um solchen denen Herren Grafen von Löwenhaupt vorzuzeigen, hätte aber das Nöthige denen Unterthanen vorgelesen, seye in dem Befehl vom Lehnhoff expresse versehen, daß weilen eine bereits ergriffene Possession befantlich geschüzet werden müste, er genaue Obacht haben solle, daß von niemand anders, besonders aber von denen Löwenhaupten einige Beeinträchtigung geschehen möge, massen Ihnen auch nicht zukame turbative, sondern den Weg Rechts zu geben, wann Sie dann solchemnach executoriales ausbringen und produciren würden, so wäre es was anders, Sie wolten Sich zwar auf alte hundert- und wieviel jährige Urtheile beruffen, welche er aber nur so viel, als alte Calender ästimirete, und wann Sie mit ferneren Thätigkeiten nicht einhalten thäten, so würde er Dieselbe wieder da hinaus weisen wo Sie herein geritten wären. Hierauf begaben wir uns zurück, und erstatteten denen Herren Grafen davon behörige umständliche Relation.

Nach diesem liefen Dieselben die Unterthanen vermittelst einer an das Rathhaus gehesteten Citacion auf morgen früh als den 8ten dieses zur Huldigung einladen, Nachmittags gegen 3. Uhr came zu Ihre hochgräfl. Gnaden Herrn Graff Nicolao Julio ein von Herrn Rath Goldhaus abgeschickter Notarius

notarius, Namens Johann Adam Weizel, nebst einem Gefolg von wohl mehr denn 10. bewehrten Bauren (so mit Ihme bis vor des Herrn Grafen Zimmer, aber nicht hinein gegangen) und überreichte Deroselben eine schriftliche Proclamation, mit fernerm Befragen: Ob Se. hochgräfl. Gnaden Sich so gleich freywillig weggeben, oder abwarten wolten, daß man Sie mit Gewalt ausweise, bate sich hierüber Dero endliche Erklärung aus, dem Hoch. Die selben antworteten: weilen Sie erfahren und gesehen hätten, wie widerspenstig sich die Unterthanen gegen Sie erzeigten, seye Dero Herr Bruder zurück gefehret, um von demjenigen, was bisher vorgegangen, Relation abzustatten, und darauf die fernere Entschliessung zu gewärtigen, welche letztere Se. hochgräfl. Gnaden anderen Tages ohnfehlbar zu überkommen verhoffeten, altermassen Dieselbe nicht sowohl vor Dero Person, als auf Consens des Herrn Vormunders Ihro Hochfürstl. Durchl. von Hessen-Darmstadt, und von Dero Frauen Mutter Gräfin von Löwenhaupt erhaltenen Vollmacht die Possession und Huldigung zu ergreifen gesucht hätten; wolten nun die Herren Beamte solche nicht abwarten, und Sie mit Gewalt fortzutreiben willens seyn, würden Sie Sich so lange wehren und defendiren als Sie könnten, und auf Befragen: Warum der Herr Notarius so viele bewehrte Mannschafft bey Sich habe? sagte derselbe, daß er solche zu seiner Sicherheit, um im Fall einiger Inconvenienzien sich zu gebrauchen, hätte, deme aber Se. Hochgräfl. Gnaden antworteten, weilen Sie ohnehin wohl wüßten, was eines Notarii Amt erfordere, derselbe bey Ihnen Sich nicht die geringste Gefahr dieserhalb vorzustellen, weniger nöthig gehabt hätte, mit dergleichen bewehrter Mannschafft zu erscheinen.

Hierauf gieng der Herr Notarius wieder fort, liese aber die Mannschafft in des Schultheißen Haus zurück: ohngefehr eine halbe Stunde darnach came der Amts-Verwalter Herr Desloch mit eben so viel und wohl mehreren andern bewehrten Bauern, und gieng derselbe allein zu dem Herrn Grafen in das Zimmer, (die Bauren davor stehen lassend) welcher im Nahmen des Chur-Cöllnischen Lehenhoffs, der verwittibten Frauen Gräfin von Wehlen und des Hn. Grafen von Styrum gegen alle verübte Thätlichkeiten protestiret, mit nochmaligen Befragen, ob Se. hochgräfl. Gnaden gütlich abweichen, oder abwarten wolten, daß Sie mit Gewalt wegzugehen genöthiget würden, welchem Hoch. Dieselbe gleiche Antwort, als dem Notario ertheilet, und ob er schon wie man nachmals äußerlich vernommen, in Commission gehabt haben solle den Hn. Grafen Dero Bewehr, so auf einem Tisch beysammen gelegen, zu berauben, so hat er doch dessfalls nichts tentiret; Wornach dieser zurück gieng, und denen Bauern, so bey Ihme waren, auf deren Befragen, was sie thun solten? versprochen, andere Ordres zu stellen, liese solchemnach die Bauren ebenwohl in des Schultheißen Haus, und verfügte sich wiederum in das Schloß, die Bauren aber, so in etlich und zwanzig, oder vielleicht dreysig Mann bestanden, besetzten sogleich des Schultheißen Hoffsthor, und verriegelten alle Neben-Thüren des Hoffes dergestalt, daß außer dero Consens niemand aus- oder eingehen dorffte; An der Hauptthüre stunde eine Wacht, wie auch an der Stiege, welche in Sr. hochgräfl. Gnaden Schlaf-Zimmer führet, gegen Abend geschabe dem Schultheißen das Verbott, bey Vermeydung hundert Reichthaler Straffe weder dem Herrn Grafen, Dero Domestiquen, noch Pferden, Essen, Trinken, oder Futter zu reichen, daß solchemnach wann Se. hochgräfl. Gnaden nicht

vorher von Kreuznach dergleichen hätten bringen lassen, das Hungerleiden vor dieseimahl hätte müssen ergreifen werden.

Indeme nun Sr. Hochgräfl. Gnaden zu Nacht gespeiset, wurden Sie gewahr, daß ein Deroselben Laquayen, so zur Auffwartung gehen wollen, von einem Wächter erhaschet und in eine aparte Stube, unten zur rechten Hand in des Schultheysen Hauße, in Verhaft genommen worden seye; nach dem Nachtruffen ruffeten Ihre hochgräfl. Gnaden der am Thor postirten Wacht zu, daß sie denen Verambten sagen möchten, Ihnen Dero Diener loß zu geben, dann Selbige Sich auskliden lassen = und schlaffen legen wolten, worauf zwey Wächter weg giengen, und sobald wieder kamen, mit dem Vermelden, daß der Laquay in Arrest verblieben müste; Sr. Hochgräfl. Gnaden befragten selbige sofort, ob Sie Selbsten dann auch ein Arrestant seyn solten, welches sie wegen der starcken Wacht zu glauben Ursach hätten, Denen sie aber mit Nein antworteten; Ich der Notarius so dabey gewesen, fragte, ob sie auch Befehl hätten, Mich in Verhaft zu nehmen, erhielt aber die Antwort, daß sie davon keine Ordre hätten.

Nicht lange hernach gieng Ich, zu nichts böses Mich versehen, in die Stube, wo der Laquay in Verhaft ware, um denselben in gewissen Angelegenheiten zu befragen, bey Meinem Eintritt in die Stube erzeigten sich die Bauern ziemlich hostlich, wiewohl Ich indessen wahrnahm, daß eine starcke Anzahl derselben sich mit Gewehr an die Thüre postirten; Als Ich nun mit dem Laquayen ausgeredet hatte, und wieder weggehen wolte, deuteten sie Mir an, daß Ich gleich dem Laquayen ein Arrestant seye, hätten Meinewegen würdlich zu denen Herren Bedienten geschicket, und als der Abgeordnete mit dem Befehl wieder zurück came, mich wohl verwahret auff zu behalten, ward ich gleich anfänglich nach einem Seiten-Gewehr visitiret, wobey sie aber weiter nichts, als die Mühe ersparet, mir solches würdlich abzuschmeihen, weiln dasselbe vorhero in einem andeten Zimmer schon abgelegt hatte, der Laquay hingegen so ein Figer, und einen Hirschfänger anhatte, musste sich entwaffnen lassen, ich begehrte hierauf gegen baare Bezahlung ein Glas Wein, indeme mir der Mund von so überflüssigem Tobacks-Rauch trocken, auch von übelem Geruch derer Wächter der Magen gleichsam schwach worden ware, welches sie mir aber ohne vorherige Erlaubniß derer Herrn Bedienten nicht reichen zu dürfen vorgaben, es giengen daher zwey Gerichts-Leuthe, ihrem Vorgeben nach, wiederum in das Schloß, um auch dieserthalben Verhaltungs-Befehl einzuholen, kamen aber sobald zurück, mit Vermelden, daß solches nicht erlaubt worden seye, und müste Ich mit ihnen denen Wächterren die Nacht über patientiren, bis Mir vielleicht des anderen Morgens der Brandwein gegeben würde; Da nun die Wächter ebenwohl nichts mehr vortätzig hatten, musste Ich es als eine besondere Clemenz erkennen, daß Mir auf ferneres Ersuchen und Bitten ein Glas Wasser gereicht wurde, wornach Ich Mich nebst dem Laquayen auf eine Streue niederlegte, allwo Wir von denen auf beiden Seithen um Uns hergelegten Bauern dergestalten die Nacht über belästiget worden, daß Wir nicht allein sehr wenig schlaffen können, sondern auch gewislich durch Gedräng und Gestand von dem so verdrießlichen Nachtlager gleich Anfangs wieder aufzustehen gemüthiget worden wären, wann Wir anderst wohin gefönt hätten, und nicht die ganze Stube mit solcher Gesellschaft wäre angefüllet gewesen; Denen bey Mir gehaltenen Gezeugen wurde ebenfals gegen Morgen in einer besonderen Stuben eine aparte Wacht zugeordnet.

Als

Als es nun Tag worden, begehreten die hochermelbten Herrn Graf Nicolai Julii Hochgräfl. Gnaden, daß weilien Sie resolviert seyen, wieder abzureisen, man Deroselben Dero Domestiquen loß geben möchte, worauf Selbige zur Antwort erhielten: Wann Sie auffordert Ihr Gewehr von Sich geben würden, könnten Sie abreisen, und vor dem Thor dasselbe wieder empfangen, welches Se. Hochgräfl. Gnaden aber durchaus verweigerten, wurde Ihnen endlich auf vorheriges Versprechen denen Unterthanen kein Leyd zuzufügen, erlaubt, mit Dero Dieneren fortzureiten, Mir dem Notario aber angezeigt, noch so lange in Arrest zu verbleiben, bis Se. Hochgräfl. Gnaden würdlich fort seyn würden, jedoch endlich als Se. Hochgräfl. begehret, Mich ebenwohl loß zu geben, um mit Deroselben abreisen zu können, wurde solches zwar erlaubt, aber mit der Condition, daß Ich von dem errichteten Instrumento dem Herrn Rath eine Abschrift zurück lassen müste, da Ich solches Instrument wegen Kürze der Zeit noch nicht verfertigt hatte, mußte Mich schriftlich verfahren, die Abschrift davon nachzusenden, worauf Wir Uns insogesamt wieder von Brezzenheim wegbegaben, nachdem Uns vorhero aufs neue zu verschiednen mahlen bedrohentlich ausgeboten worden; Als Wir nun im Rückweg zu Kreuznach ankamen, verfügten sich ihrer etliche Löwenhauptisch = gesinnte Brezzenheimer Unterthanen zu Sr. Hochgräfl. Gnaden und Beflagten, wie sie (weilen sie Tags vorher auf derer Bediente Befehl im Schloß nicht erschienen wären) aus Furcht der Straffe, indeme die Bedienten mit denen Unterthanen gar grausamer Weis zu verfahren pflegten, zumahlen da sie sich fast gänzlich verlassen sähen, wieder nach Brezzenheim zu gehen, nicht getraueten, sondern gleich noch mehreren Gemeinds = Leuthen von dar in der Ferre herum gehen mußten. Womit also dieses ganze Geschäft seine Endschaft erreicht hatte.

Wann nun Ich der Notarius nebst denen Gezeugen obiges alles alsd mit angehört und gesehen, auch selbst verrichtet; Als habe solches Meinem Notariat = Instrumento fleißig eingetragen, und Ihro Hochgröfl. Gnaden das gnädig beehrte Instrument daraus ausgefertigt.

Geschehen seynd diese Dinge im Jahr, Indictione, Kayserlicher Regierung, Monath, Orth, Tag, und Stunden wie obstehet.

(L.S.) Carolus Ernestus Walradus
Fresenius,

Notarius Caesareus publicus & juratus;
ad hunc actum legitime requisitus propria.

Johann Conrad Morsäus, als erbettener Zeugen,
Christian Kellermüller, als erbettener Zeugen.

Schreiben Herrn Grafen von Virmond an die verwittibte
 Frau Gräfin Christina Gustaviana von Löwenhaupt
 d. d. Weßlar, den 26. Aprilis
 1734.

Hochgebohrne Gräfin,
 Gnädige Frau!

Us Ewer Hochgebohrn unterm 29. Martii an mich beliebig erlassenen Schreiben habe mit Verwunderung ersehen, was massen dieselbe auf die durch jüngeres Absterben des Herrn Grafen von Wehlen Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cöln anheim gefallene, und von höchst Deroselben mit ex nova & remuneratoria gratia conferirte Herrschaft Brezenheim etliche Prætenſion formiren wollen; Nun ist mir zwar von solcher Prætenſion das mindeste nicht wißig, und kommt mir solches umb do befreundeter vor, als die Herren Grafen von Wehlen von dem Jahr 1643. bis 1743. folglich in die neunzig Jahren, so viel mir bekannt, in Besiß der Herrschaft, bis daran diese Familie ausgestorben, ungefränckt geblieben, daß also Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cöln, als Lehen-Herr, mit allem Fug, meines Erachtens, bemächtigt gewesen, solches höchst Deroselben per mortem ultimi Vasalli heimgefallenes Lehn hinwegwiderum in possession zu nehmen, und nach deme solches etliche Monathen quiete conſumirt, hinwegwiderum nach Dero Wohlgefallen jemand außs neu zu conferiren, wie dann höchstgedacht Ihre Churfürstl. Durchl. mir die höchste Gnad gethan, und mich in würcklichen Besiß gedachter Herrschaft gesetzt, auch von denen Unterthanen die Huldigung leisten lassen; solten nun Ew. Hochgebohrn über diese Herrschaft einig Recht zu prætendiren verſeinen, wie doch nicht dafür halte, so hätten Dieselbe, meines Ermeßens, sich bey Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Cöln, als meinem gnädigsten Lehn-Herrn, zu melden, welche verhoffentlich mich bey Dero mir verliehenen Churfürstl. Gnad schützen werden, wann übrigen Ew. Hochgebohrn einige angenehme Dienſtigefälligkeiten zu bezeigen ich fähig seyn solte, bitte mir nur zu befehlen, und zu glauben, daß mit wahrer Hochachtung ohnaußsichtlich seye

Ewer Hochgebohrn

Weßlar, den 26. Aprilis,
 1734.

gehorsamb- ergebenster Diener
 A. F. F. C. A. Graff von Virmond.

Num.

Attestat über die Löwenhauptische Protestation gegen Bir-
mondische Immission in Brezenheim.

Nachdem die vermittelte Frau Gräfin Christina Gustaviana von Lö-
wenhaupt, als Vormunderin ihrer noch minderjährigen Pflegbe-
sohlenen Herren Söhnen, Grafen von Löwenhaupt, ihren demahligen
Secretarium, Herrn Johann Benedict Stumpf von Reipoltskirchen an-
hero nachher Creutznach geschickt, umb ihre auf das Brezenheimische Lehn-
guth und dessen Appertinencien präzendirende Gerechtfame vor der in
Sachen des (Tit.) Herrn Grafen von Birmont contra den (Tit.) Herrn
Grafen zu Limburg Syrum, anjese hier anwesender Churpfälzischer
Kaysrerlicher Subdelegations-Commission vorzustellen, und sich selbige
in alle Wege ohne etnigen daran zu gebenden Nachtheil, vorzubehalten;

Als wird dieses der Wahrheit zu Steuer auf Begehren hiermit atte-
stiret, und loco eines Certificats ertheilet. Creutznach, den 28 Febr.

1737.

(L.S.) Peter Vincent. Schlemmer, Chur-
Pfälzischer Regierungs- und Leben-
Secretarius, qua Aduarius obhoch-
gedachter Subdelegatiois & Commis-
sion.



Ka 5606

40

ULB Halle 3
005 006 589



W. 17

no





7
In dem Jahre 1711...
R

PRO MEMORIA

Die Löwenhauptische Befugniß

auf

das Cöllnische Lehn Brezenheim

betreffend.
Nebst Anlag. 1-15.

